

Arbeitskreis Deutscher/Europäischer Qualifikationsrahmen ¹ **(im folgenden DQR/EQR)**

AK-Leitung: *Francis Wilken, Zafer El-Mokdad (beide FU Berlin)*
Protokollant: *Jakob Borhardt (Uni Bremen)*

Sitzungsort: *WIL 206*
AK-Sitzung vom: *28.05.2011*
Beginn: *16:20 Uhr* **Ende:** *20:10 Uhr*

Anwesende Fachschaften:

FU Berlin, HU Berlin, Uni Bonn, Uni Bremen, Uni Frankfurt, Uni Freiburg, Uni Jena, Karlsruher Institut für Technologie, Uni Oldenburg

Gliederung

- Einleitung/Ziel des AKs
- Festlegung der Redeleitung
- Ablauf AK

Ablauf

Einleitung/Ziel des AKs

Fortführung des AK's DQR/EQR mit dem Ziel, eine Resolution der Zapf zu entwerfen.

Festlegung der Redeleitung

Francis Wilken (FU Berlin) hatte die Redeleitung inne, Zafer El-Mokdad (FU Berlin) führte die Redelist. (beide ohne Gegenrede)

Ablauf des AKs

Zuerst wurden nochmals genauer die Ziele und Aufgaben des DQR geklärt. Der DQR soll der nationale Qualitätsrahmen Deutschlands werden, der eingeführt werden muss, da sich die EU auf den sog. Europäischen Qualitätsrahmen (EQR) geeinigt hat. Dieser soll alle Berufsabschlüsse miteinander vergleichbar machen. Hierzu wird jedem Abschluss auf vier Gebieten ein Kompetenzniveau zugeordnet, und aus diesen vier Zahlen wird dann das Gesamtkompetenzniveau des Abschlusses ermittelt.

Das Ziel einer Resolution wurde infrage gestellt, da der Kenntnisstand als relativ gering eingeschätzt wurde. Die FU Berlin merkte jedoch an, dass auf dieser Zapf eine Stellungnahme erreicht werden sollte, da die Bildung des DQR bis Ende 2011 abgeschlossen sein soll und somit die nächste Zapf evtl. zu spät stattfinden würde.

Der vorläufige Entwurf der Resolution wurde Stück für Stück vorgestellt. Der erste Absatz rief Kritik hervor, da er für einige Anwesende zu stark als subjektive Interpretation gesehen wurde. Auch kam wieder zur Sprache, was denn das eigentliche Ziel des DQR sei. Dieses besteht darin, Berufsabschlüsse einer Sparte miteinander vergleichbar zu machen. Dabei wird jedem Abschluss in 4 Kompetenzbereichen ein Wert zugeordnet, aus denen dann der endgültige Wert des Abschlusses ermittelt wird.

Bei der Vorstellung des ersten Punktes (in jetziger Resolution Punkt 2) wurde kritisiert, dass die Mittelwertbildung zur Ermittlung des Endwertes angeführt wurde, da wir dies nicht wissen könnten. Wohlwollend könnte man interpretieren, dass der Vergleich nur in einzelnen Sparten stattfinden solle. Dennoch wären dann fertige Abschlüsse ein Problem.

Außerdem gingen die besonderen Qualifikationen der einzelnen Abschlüsse verloren, da einem Niveauindikator ein Text für die verschiedenen Kompetenzbereiche zugeordnet wird.

An diesem Punkt kam die Diskussion auf, ob das weitere Vorgehen auch konstruktiv geprägt sein sollte oder nur Kritik geübt werden sollte. Dabei entstand der Konsens, sich auf Kritik zu beschränken, da

¹Hinweis: Das Protokoll muss spätestens vor dem Abschlussplenum im Tagungsbüro abgegeben werden.

Verbesserungsvorschläge nur halbherzig wären und das eigentliche Ziel das Verhindern des EQR/DQR sei.

Der erste Punkt wurde zum zweiten Punkt, ein neuer erster Punkt wurde eingeführt. Dieser beinhaltete die Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Fachbereichen.

Der ursprünglich erste Punkt wurde konkretisiert und versachlicht.

Beim ursprünglich zweiten Punkt (jetzt dritter Punkt) entstand Unklarheit über den Begriff Hochschulbereich. Dieser Punkt beschrieb allerdings nur Studiengänge wie Physik, in denen keine schulischen Abschlüsse bzw. Ausbildungsberufe existieren. Dann sei das EQR/DQR-System redundant zum Ba/Ma-System.

Der vierte Punkt wurde klarer formuliert. Der Streit um die Kompetenzen der einzelnen Abschlüsse, der schon beim Ba/Ma-System aufgetreten war, wird durch EQR/DQR verschärft.

Der ursprünglich fünfte Punkt wird gestrichen, nachdem sich herausstellte, dass sich der DQR doch nicht selbst ad absurdum führt, da die soziale Kompetenz entgegen dem alltäglichen Wortgebrauch definiert ist.

Auch der ursprünglich vierte Punkt wurde gestrichen, da er im Prinzip das behandelt, was im nun ersten Punkt angeführt wird.

Der ursprünglich sechste Punkt (jetzt 5) wurde zwar als treffend aber eventuell als zu kompliziert angesehen und entsprechend umformuliert. Der ursprünglich dritte Punkt wurde zum letzten Punkt gemacht, da er die Befürchtungen der ZaPF behandelte und nicht mehr auf Fakten basierte. Das Vortragen dieses Punktes sollte von der Stimmung im Abschlussplenum abhängig sein.